

## **Siegerringwettbewerb des BDRG der Norwichkröpfer 2009 in Dortmund (HSS-Bericht von Reiner Wolf)**

Jubiläum zu „75 Jahre Sonderverein der Züchter des Norwichkröpfers von 1934“ und dazu der Wettbewerb um den Goldenen Siegerring sind Ereignisse, die jeder Züchter des Kröpfers aus Norwich mitfeiern und durch Ausstellungsbe- teiligung mitgestalten möchte. Die Erfolge sind unterschiedlich ausgefallen, da es nur immer einen Sieger und Platzierte bei solchen Wettbewerben geben kann. Gemeinsam mit den Voorburger Schildkröpfern wurde diesmal in getrennten Abteilungen für die jeweilige Rasse der Siegerring für Tauben ausgelobt und auch von den betreffenden Sondervereinen organisiert. Stilvoll war die Anordnung der Käfigreihen der Norwichkröpferabteilung eingerichtet und mittig ein Zentrum für Fachgespräche oder ein Plätzchen zum Verweilen vorgesehen. Aus dieser Position konnten die rassigen Tänzer beziehungsweise Tänzerinnen in den Käfigen der Innenreihen bewundert werden. In Richtung Wand machten gleichfalls in ihren prunkvollen Käfigen besondere Rasseexemplare auf sich aufmerksam. Darüber hinaus zierten Gemälde die Wand mit Bauten der Heimat dieser Kröpferrasse. Norwichkröpferfahnen schmückten zusätzlich den Pavillon. Den Wettbewerb eröffneten die **Weißes** (28) mit Unterschieden in der Halslänge und Differenzen in der Länge nach hinten. Auf feste Feder nicht nur beim Kropfgefieder sondern auch im Schenkelbereich achten. Für unrunde und fehlende Lockerheit des Blaswerks mussten Punktabzüge in größerer Anzahl in Kauf genommen werden. Im Durchschnitt blieben die Punktzahlen gegenüber den Geherzten etwas gedrückt. (HV 96 SVE und HV 96 E, Fila; HV 96 LVE, Zgm.Heeg)

Umfangreich die Konkurrenz in der Klasse der **Schwarzgeherzten** (52). Feine Typen in der Spitze der Jungtierklassen mit eleganten Körpern und perfekter Haltung sowie lockerer Blaswerksdemonstration. Im Durchschnitt der höheren Punkte waren oft die Vertreter von Leo Reineke zu finden. Die Tiere, die hier nicht mithalten konnten, verloren Punkte in unterschiedlicher Zahl entsprechend der festgestellten Abweichung. Dazu gehörte verschiedentlich auch abgesetzter Schenkelaustritt und bodenbreiter Stand (V 97 SB und HV 96 E, Schinnerling; V 97 LVE, Marsch, 3x HV 96 E, Reinecke und HV 96 E, Zgm.Heeg). Drei Stücke in **Indigo** geherzt, davon zwei in andalusierfarbig und eines mit Binden trugen zur Vervollständigung der Farbenschläge bei. Zehn **Braungeherzte** konnten in der Siegerfrage nicht mithalten, weil es Abstriche in den verschiedensten Rassemerkmalen gab. Schwingenkreuzen ist in Grenzen zu halten und auf einen eleganten Schenkelfluss ist zu achten. Wenn Halslänge fehlt, dann wird auch die Rundheit des Blaswerkes darunter leiden. Einige Stücke der **Blaugeherzten** zeigten sich wiederholt in der Haltung nicht besonders typisch, so dass diese mit nicht genügend weit hinten angesetzten Läufen ihre Probleme hatten. Dadurch erscheint teilweise die Hinterpartie länger als sie wirklich ist. Ansonsten gab es überwiegend mehr als dreiundneunzig Punkte, was ein Ausdruck von Standardnähe ist. Zumal auch dann, wenn die höheren Einschätzungen ab fünfundneunzig Punkte erreicht werden, wo oft die

Tiere von Reinhard Klinger eingestuft wurden (V 97 BM, Klinger; HV 96 LVE, Lohel).

Bezüglich der Meldezahl konnten die **Rotgeherzten** (32) den zweiten Platz belegen, was allerdings in Sachen Qualität nicht gelang, denn in etwa jedes dritte Tier erreichte die dreiundneunziger Grenze nicht. Das lockere Blaswerk war nicht allen eigen und einzelne Hälse konnten auch noch etwas Länge vertragen. Schenkelfluss im Austritt fließender und nicht zu grobe Körper sind anzustreben (HV 96 SE, Winkel).

Ähnliche Tendenzen bei den fünfzehn **Gelbgeherzten**, die als Verdünntfarbenschlag von den Rotgeherzten sicherlich nicht nur die vorteilhaften Anlagen mitgegeben bekommen haben. Folglich war die Schranke nach oben bei vierundneunzig Punkten geschlossen.

In der weiteren Gegenüberstellung zeigten sich schon fast erwartet die besseren der **Braunfahlgeherzten** in einer anderen Kategorie, da Eleganz, Halslänge und Blaswerksabsatz an der Brust sowie Augen- Zehenlinie in Paradestellung sehr gut rübergebracht wurde (V 97 SB und V 97 E, Bube; HV 96 E, Winkelmann; HV 96 SE, Klinger).

Acht **Khakifahle** in geherzt, bei denen auch genügend Zug durch Brustbeinlänge erkennbar war. Verschiedentlich konnte das Blaswerksgefieder etwas geschlossener sein, wenn auch im unteren Bereich in der Regel etwas Lockerheit gestattet ist.

Eine ordentliche Durchschnittsqualität vermittelten den Betrachter die **Rotfahl – geherzten** unter denen elegante Typen zu sehen waren, wobei einige nach hinten in der Feder nicht länger sein sollten. Die Tiere mit weniger Punkten verloren diese bei nicht deutlich ausgeprägtem Nackenbogen oder auch mangelnder Standfreiheit mit notwendigem Fluss im Schenkelaustritt. Auf fest geschlossenes Gefieder an den Innenschenkeln züchterischen Wert legen. Die höchsten Punktzahlen erzielte mit rassigen Vertretern (V 97 SB und zweimal HV 96) Rosita Klinger.

Immerhin fünfundzwanzig junge **Gelbfahle** in geherzt standen im Wettbewerb um die hohe Punktzahlen, wobei die Höchstpunktzahl (V 97 SE und HV 96 E) Egon Kugele auf einer Täubin errang. Auf ausreichend seitlicher Ausformung des Blaswerkes mit Flügelbugdeckung züchterischen Wert legen. Die höher Ausgezeichneten hatten genügend Abstand zwischen Schenkelaustritt und Brust – Blaswerksabsatz.

Den Abschluss bildete eine Alttäubin in **dunkelgehämmert – geherzt** in der AOC – Klasse.

Abschließend kann aus Sicht des Bundeszuchtausschuss bestätigt werden, dass die Standardfestlegung zur kurzen und befiederten oberen Kropfspalte ohne Bedenken gegeben war.

Nach Auswertung des Siegerringwettbewerbes herzlichen Glückwunsch an die Siegerin Rosita Klinger und den Platzierten Leo Reinke sowie Reinhard Klinger, was nach Ablauf der Einspruchsfrist dann für endgültig erklärt wird.

Reiner Wolf